

mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß die staatlichen Leiter der Brigade exakt vorgeben, was sie in jedem Monat, in jedem Jahr und bis 1980 konkret zu leisten haben und welche Intensivierungsmaßnahmen dazu vorgesehen bzw. notwendig sind. Die Parteileitung forderte von den Leitern, der Brigade „XXI. Parteitag der KPdSU“ einen solchen detaillierten Plan mit den entsprechenden Angaben zu übergeben.

Auf der Grundlage dieses Maßnahmeplanes organisierte die Parteileitung unmittelbar am Arbeitsplatz der Brigade eine Diskussion über die Aufgaben bis 1980. Nicht sofort stimmten die Kollegen diesem Plan zu. Sie sagten: „Was können wir schon bewirken? Über die Intensivierung für einen Zeitraum von fünf Jahren muß man sich anderen Ortes die Köpfe zerbrechen.“

Jeder einen persönlichen Plan

Ausgehend von den umfangreichen Erfahrungen der Brigade, vom Stolz auf das bisher Erreichte und vom Wissen um die Kraft des Kollektivs, erläuterten die Genossen der Parteileitung und der Parteigruppe den Kollegen den Weg, wie die vorgesehenen Aufgaben bis 1980 gelöst werden können. In diesem Zusammenhang erinnerten sie auch daran, daß die Verwirklichung des sozialpolitischen Programms des IX. Parteitages der SED in erster Linie von der Leistung des einzelnen und der Kollektive abhängt. Deshalb wird dieses Programm nur so gut verwirklicht werden können, wie wir es verstehen, die Intensivierung im Komplex durchzusetzen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, gemeinsam mit den Angehörigen der Intelligenz den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen.

In der Brigade „XXI. Parteitag der KPdSU“ diskutierten die Genossen mit jedem einzelnen

Kollegen über ihre Aufgaben zur Verwirklichung der Intensivierungskonzeption. Dabei ging es besonders um die künftigen Planaufgaben, die Verbesserung der Qualität, um Sicherheit, Ordnung und Disziplin am Arbeitsplatz. Bereits nach diesen Gesprächen machten die Kollegen einige Vorschläge, wie die Durchlaufzeit für einzelne Baugruppen verkürzt werden kann. Das Ergebnis sind 30 eingesparte Stunden pro Baugruppe. Um jedoch die Aufgaben der kommenden Jahre lösen zu können, müssen je Baugruppe 100 Stunden eingespart werden.

Die Diskussionen bildeten zugleich eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung der persönlich-schöpferischen Pläne. Jeder Genosse und jeder Kollege der Brigade hat heute einen solchen Plan, der konkrete Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität enthält.

Um den Plan der Intensivierung - auch Kollektivplan der Intensivierung genannt - der Brigade „XXI. Parteitag der KPdSU“ im Bereich Stahlbau und schließlich im gesamten Betrieb zu verallgemeinern, traten der Parteigruppenorganisator der Brigade, Genosse Wolfgang Hindenburg, und der Brigadier, Genosse Günter Urbick, mehrmals in APO-Versammlungen auf und erklärten die konkreten Aufgaben, die sich aus diesem Plan ergeben.

Von der Leitung der APO Stahlbau wurde im Ergebnis als erstes festgelegt, daß die Leiter die entsprechenden Voraussetzungen schaffen, damit in allen Brigaden des Stahlbaus Pläne der Intensivierung ausgearbeitet werden können. Heute haben 46 Brigaden unseres Betriebes - das sind alle Produktionsbrigaden - auf ihre Kollektive zugeschnittene Intensivierungsprogramme. Mit ihrer Hilfe erfüllt das Betriebskollektiv kontinuierlich seinen Plan.

Ehrenfried Luck
Partei sekretär im VEB Kranbau Eberswalde

Leserbriefe

Leitungsmittglied für Propaganda.
Über diese Arbeit gebe ich regelmäßige Bericht in der Parteileitung. Wesentlicher Bestandteil meiner Tätigkeit als Parteileitungsmittglied und als Verantwortlicher für die Propagandaarbeit ist für mich auch das tägliche persönliche Gespräch mit den Kommunisten und Werk tätigen unseres Verantwortungsbereiches. Es hat sich bewährt, daß ich als Parteileitungsmittglied unmittelbar in einer Parteigruppe die Vorbereitung der Mitgliederversammlung unterstütze, Beschlüßvorschläge mit unterbreite und gemeinsam mit den Mitgliedern der

Parteigruppe berate, wer mit wem persönliche Gespräche in der Brigade führt. Letztlich geht es uns darum, daß wir uns gemeinsam das Rüstzeug aneignen, das jeder benötigt, um mit beweis kräftigen Argumenten, mit Herz und Verstand die Politik unserer Partei zu erläutern.

Aus dieser Arbeit an der Basis versuche ich, wichtige Schlußfolgerungen für die inhaltliche Gestaltung und für die vielfältigsten Formen der Propagandaarbeit abzuleiten. Gerade der Beschluß des Politbüros des ZK vom 18.5.1977 über die weiteren Aufgaben der politischen

Massenarbeit ist unserer Parteileitung und auch mir erneut eine Bestätigung der Richtigkeit unserer Auffassung. Ich bin überzeugt, daß der unmittelbare Kontakt der Parteileitungsmittglieder mit den Werk tätigen des Verantwortungsbereiches das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Werk tätigen immer enger gestaltet. Die Werk tätigen werden so immer besser befähigt, bewußt und schöpferisch ihr eigenes Dasein mit zu gestalten.

Günter Zengerling
Parteileitungsmittglied im VEB
Eichsfelder Obertrikotagenwerk
Dingelstädt